Noch mitten im Planungsprozess

Windkraft | Informationsabend des Regionalverbandes Neckar-Alb in Haigerloch gut besucht

Windkraft: in Zeiten der propagierten Energiewende ein Schlagwort mit ebenso viel Strahlkraft wie Konfliktpotenzial. Wie es um die Verwirklichung von Windkraftanlagen in der hiesigen Region steht, darüber gab der Regionalverband Neckar-Alb am Mittwochabend in Haigerloch Auskunft.

■ Von Thomas Kost

Sieht der Horizont hinter Stetten bald so ähnlich aus wie auf unserer nicht maßstabsgetreuen Skizze? Noch ist das Zukunftsmusik, aber die planerischen Grundlagen zum Bau von Windkraftanlagen (WEA) auf der Hohwacht werden vom Regionalverband Neckar-Alb bereits geschaffen. Skizze/Foto: Kost

Haigerloch. Etwa 140 an dem Thema interessierte Leute, darunter Gemeinderäte und Bürger aus den Kommunen Haigerloch, Rangendingen und Grosselfingen sowie deren Bürgermeister Heinrich Götz, Johann Widmaier und Franz Josef Möller waren in die Witthauhalle gekommen, um sich aus erster Hand zu informieren. Es ging schließlich um das im Einzugsbereich aller drei Kommunen liegende Waldgebiet »Hohwacht« als möglichen Standort für Windkraftanlagen (WEA).

Keine Grundsatzdiskussion über Windkraft

»Wir sind nicht hierhergekommen um grundsätzlich über Pro und Contra von Windkraft zu reden«, stellte der Vorsitzende des Regionalverbandes Neckar-Alb (RVNA), Eugen Höschle gleich zu Beginn der Versammlung klar. Er tat dies wohl auch mit Blick auf Leute in den Reihen der Zuhörer, die eine weite Anfahrt nach Haigerloch in Kauf genommen hatten und die man in Sachen Windenergie vermutlich zu den Kritikern oder zumindest Skeptikern zählen darf. Nein, so Höschele weiter, man wolle die Gesichter und Personen zeigen, die hinter der Planung stecken und deren aktuellen Stand aufzeigen.

Beschlossen, so der Verbandsvorsitzende, sei im momentanen Stadium zwar noch gar nichts, aber man habe als Regionalverband von der Landesregierung den klaren Auftrag bekommen, so genannte Vorranggebiete für Windkraftanlage zu finden Dies ist offenbar aber nicht etwa nur der Wille einer grün-geführten Landespolitik. Höschele: »Alle Farben der Politik sind am Thema Windkraft dran.«

Wie man auf konzeptioneller Ebene eine solche Standortsuche betreibt, das zeigten danach die mit vielen Fakten gespickten Präsentationen von RVNA-Direktor Dirk Seidemann als auch von RVNA-Planer Peter Seiffert und Ralph Maurer vom Kompetenzzentrum Erneuerbare Energien am Regierungspräsidium Tübingen auf.

Viele Kriterien sind diesen Darstellungen zufolge bei der Suche nach Standorten zu berücksichtigen. Ein maßgeblicher Punkt ist natürlich die Stärke, mit der der Wind weht – die Planer sprechen von Windhöffigkeit. Dann muss festgestellt werden, welche Zonen tabu sind, weil sie zu dicht an einer Wohnbebauung liegen oder weil es Konflikte mit Naturschutzgebieten, geschützten Tierarten oder Denkmalen gibt. Dazu gesellt sich noch eine Reihe anderer Ausschlusskriterien

Nach diesen Prinzipien wird das Raster für die in Frage kommenden Standorte am Ende immer enger gezogen. Im Bereich Neckar-Alb erweisen sich nach derzeitigem Stand der Dinge acht Gebiete als Windkraft-tauglich.

Dabei handelt es sich um Flächen auf der Alb bei Engstingen, Gomadingen, Hohenstein, Pfronstetten, Zwiefalten, Hayingen und Römerstein. Zu diesen gesellt sich als einzige Fläche im Raum zwischen Neckar und Alb auch die Hohwacht wo rein theoretisch zehn bis 15 Windräder auf vier Teilflächen (Gesamtflächenpotenzial 114 Hektar) Platz finden könnten.

Aber ob es auch tatsächlich so viele werden, ob weniger oder am Ende kein einziges Windrad gebaut wird – das ist im Moment noch völlig offen. Noch steht der Regionalverband mitten in dem vor drei Jahren begonnenen Planungsprozess. Vor 2018, so schätzte Eugen Höschele, dürfte das Verfahren für den Teilregionalplan Windkraft nicht abgeschlossen sein.

Außerdem: Die Planung ist das eine, entscheidend ist, ob der Standort nachher auch einem potenziellen Investor rentabel genug erscheint. Dass die Hohwacht kein einfacher Standort für Windkrafträder ist, daraus machte am Mittwoch niemand der Experten einen Hehl.

Trotz viel offener Fragen und einer lebhaften Debatte (siehe Bericht unten) brach RVNA-Direktor Dirk Seidemann eine Lanze für Windkraft. »Ihre Realisierung verdient alle Unterstützung. Sie ist die günstigste Art, Strom zu erzeugen und als zentrales Element in Zeiten des Klimawandels unerlässlich.«

■ Zitat

» Sieben bis 14 Windräder gehen, aber einen Drogeriemarkt kann man uns nicht zumuten.«

Alexander Siedler; Ex-Gemeinderat

INFO

Faktencheck

■ **Der Regionalverband Neckar-Alb** ist für die drei Teilregionen Neckar-Alb, Donau-Iller, Bodensee-Oberschwaben zuständig. In allen dreien zusammen sind derzeit 35 Vorranggebiete für Windkraft geplant. Theoretisch bieten sie Platz für 203 Windenergie-Anlagen (WEA). Im Raum Neckar-Alb könnten in acht Vorranggebieten auf 519 Hektar Fläche 45 bis 58 WEA entstehen.

■ **Verfahrensweg:** Vom 1. März bis 31. Mai läuft das öffentliche Anhörungsverfahren für den Teilregionalplan Windkraft. Dabei kann jedermann eine Stellungnahme abgeben. Im Sommer werden diese Stellungnahmen aufgearbeitet und der Plan gegebenenfalls angepasst. Am Ende – vermutlich 2018 – soll die Genehmigung des Windkraftplanes durch das Wirtschaftsministerium stehen.

■ **120 Windkraftanlagen** wurden 2016 in Baden-Württemberg in Betrieb genommen, insgesamt 561 erzeugen Strom. Im Bereich des Regierungspräsidiums Tübingen sind 56 Anlagen in Betrieb (Quelle: Regionalverband).

Bläst der Wind nur auf dem Papier stark genug?

Informationsabend | Viele Detail-Fragen zur Windenergienutzung auf der Hohwacht

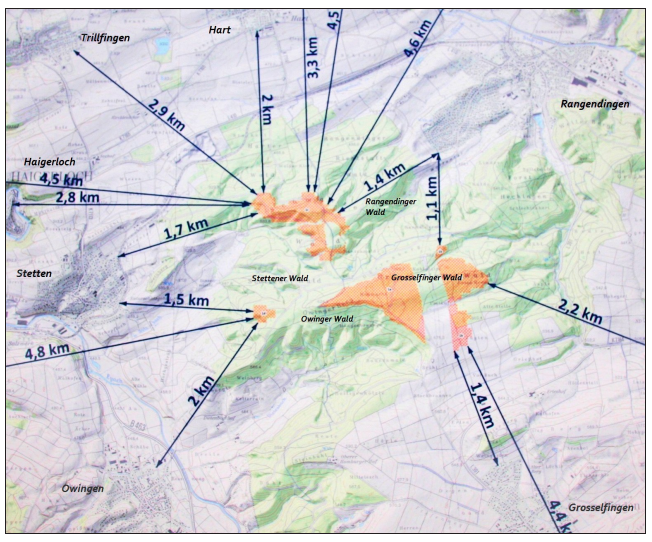
■ Von Thomas Kost

Haigerloch. Muss man sich vor Infraschall fürchten? Wie realistisch sind die Windgeschwindigkeiten? Was ist mit dem Blick auf den Zoller? Wie viel Wald wird abgeholzt? Weit spannte sich das Spektrum der Fragen in der Diskussion mit dem Regionalverband Neckar-Alb (RVNA) über Windkraft im Waldgebiet Hohwacht.

Ein Haupt-Kritikpunkt bei der Suche nach Vorranggebieten für Windkraft setzte bei den Windgeschwindigkeiten an. Der Regionalverband Neckar-Alb stützt sich hier auf Daten aus dem Windkraftatlas des baden-württembergischen Umweltministeriums.

Dessen Werte, so kritisierte Walter Müller aus Vaihingen an der Enz, Mitglied des Landesverbandes baden-württembergischer Bürgerinitiativen gegen Windkraftanlagen in Natur- und Kulturlandschaften, seien jedoch ein reines Rechenmodell und würden von den tatsächlichen Gegebenheiten zum bis zu 30 Prozent nach unten abweichen.

Peter Seiffert, Leitender Planer des RVNA, bestätigte, dass auf der Hohwacht bislang keine Windgeschwindigkeiten gemessen und die für den Standort angegebene Windhöffigkeit (5,75 bis 6,25 Meter pro Sekunde) aus dem Windatlas übernommen wurden. Dessen Werte hielt er aber nicht für völlig unrealistisch.



Die Skizze zeigt die Abstände möglicher Windkrafträder auf der Hohwacht zu Ortschaften und Gemeinden in der unmittelbaren Umgebung. Foto: Kost/Karte: RVNA

Wenn sich zeige, dass bestimmte Voraussetzung nicht erfüllt werden, so ergänzte seine Kollegin Lena Dölker, dann entstehe in einem Plan-Gebiet auch nichts. Wobei auch sie davon überzeugt ist, dass der Windatlas die richtige Richtung aufzeigt.

Aufgeworfen wurden auch die Frage nach gesundheitlichen Beeinträchtigungen durch Infraschall, welche die RVNA-Planer nach gegenwärtigen Kenntnisstand nicht als gegeben sehen, zumal die Windkrafträder mindestens einen Kilometer von der nächsten Wohnbebauung entfernt sind – nicht wie vom Gesetzgeber gefordert nur 700 Meter.

Harts Ortsvorsteher Thomas Bieger fragte nach, wie viel Waldfläche für die Windräder abgeholzt werden muss. Aufgrund von Erfahrungswerten geht man von 0,5 bis 0,7 Hektar pro Rad aus, wobei der ökologische Ausgleich dafür möglichst in unmittelbarer Nähe geschaffen werden soll.

Haigerlochs Ex-Bürgermeister Roland Trojan warf dem Regionalverband vor, dass er dem Publikum in der Witthauhalle die Fotomontagen mit Windrädern vorenthalte, welche im Umweltbericht des RVNA zu finden sind. Trojan: »Diese Schaubilder zeigen sehr gut, was man den Bürgern vor die Nase setzt.«

In der Tag geht der RVNA von Masten aus, die bis zum Rotornabe gemessen rund 140 Meter hoch sind. Rechnet man die Rotorenblätter hinzu, kann ein solches. Gebilde gut 200 Meter hoch sein.

Weitere Diskussionspunkte waren das Vorkommen gefährdeter Vogelarten wie dem Rot- oder Schwarzmilan, die Erdbebengefahr, die vom Hohenzollerngraben ausgeht, die wahrscheinlich beeinträchtigte Sicht auf die Zollerburg oder die Kosten für den Bau einer Zufahrt, nach denen Reinhold Dieringer aus Rangendingen fragte. Wegebau, so RVNA-Direktor Dirk Seidemann, sei aber nicht Thema des Regionalverbandes, sondern die Aufgabe eines Investors, der auf der Hohwacht Windräder bauen möchte.

So ging ein Abend zu Ende, an dem angeregt aber sachlich diskutiert wurde. Viele der Veranstaltungsbesucher unterhielten sich danach noch angeregt untereinander oder vertieften ihr Wissen an einem der vier vom RVNA aufgebauten Informationsstände. Als man beim Hinausgehen aus der Witthauhalle an einer Pinwand noch Punkte verteilen konnte, wie gut und informativ man die Veranstaltung gefunden hatte, klebten die meisten Punkte in der Kategorie »Gut«.

Nur zwei Herren aus Grosselfingen traten nicht völlig zufriedengestellt den Heimweg an. Sie hatten insgeheim gehofft, dass bei der Informationsveranstaltung schon der Name eines Investors fällt. Dieser Wunsch erfüllte sich jedoch nicht.

■ Haigerloch

■ **Erddeponie Grund:** Heute geöffnet, sofern witterungsbedingt befahrbar, 13 bis 16.30 Uhr.
■ **Wertstoffzentrum:** Heute geöffnet, 13 bis 17 Uhr.
■ **Stadtbücherei:** Heute geöffnet, 14 bis 17 Uhr.
■ **Ski- und Bergfreunde:** Heute Ski-Fit in der alten Schulsporthalle, 19.15 bis 20.15 Uhr.
■ **Sportverein:** Heute im Sportheim Kappenabend mit der Haigerlocher Lumpenkapelle, ab 20 Uhr.
■ **Stadtkapelle:** Heute Probe in der Ölmühle, ab 20 Uhr.
■ **Gospelchor Salvation:** Heute Probe im Gemeindehaus, ab 20 Uhr.

BAD IMNAU
■ **Hallenbad:** Heute geöffnet, 17 bis 20 Uhr.

GRUOL
■ **Chor Vocalis pur:** Heute im Saalbau Probe mit Begleitband sowie Fototermin, 20 Uhr.
■ **Feuerwehr:** Heute Probe im Gerätehaus, ab 19 Uhr.

HART
■ **Musikverein:** Heute Probe in der alten Verwaltungsschule, 20 Uhr.

OWINGEN
■ **Bücherei:** Heute geöffnet, 15 bis 17 Uhr.
■ **Musikkapelle:** Heute Probe im Kindergarten, 20 Uhr.
■ **Fit-for-Fun:** Heute in der Eyachtalhalle (mit Step), 18.45 Uhr.

TRILLFINGEN
■ **AH des TSV:** Heute Arbeitseinsatz im Feuerwehrhaus, ab 17 Uhr.

Altenwerk Gruol feiert Fasnet

Haigerloch-Gruol. Das Altenwerk lädt am Mittwoch, 22 Februar, ab 14 Uhr zum närrischen Nachmittag im Pfarrheim ein. Es wurde ein lustiges Programm zusammengestellt und Musikant Rolf Kohle wird für Unterhaltung sorgen. Das Gruoler Altenwerk würde sich darüber freuen, wenn viele Gäste in närrischer Verkleidung erscheinen würden. Auch neue Gesichter sind willkommen. Wer abgeholt werden möchte, sollte sich unter der Telefonnummer 07474/65 86 oder beim Team melden.

Neuer Schleiferwagen erstmals im Einsatz

Haigerloch-Owingen. Die Scherenschleifergruppen des Narrenvereins sind an diesem Samstag, 18. Februar, und am Samstag, 25. Februar, jeweils ab 8 Uhr im Ort und schärfen Messer, Scheren, Äxte und Beile. Im Einsatz ist dabei erstmals der neue Scherenschleiferwagen, den die Gruppen in vielen Arbeitsstunden in Eigenregie gebaut haben.

■ Im Notfall

NOTRUFNUMMERN
Feuerwehr: 112
Polizei: 110
Rettungsleitstelle: 112

APOTHEKEN
Sonnen-Apotheke Hechingen: Weilheimer Straße 31, Telefon 07471/9 75 75 62.
Stadtapotheke Schömberg: Schweizer Straße 23, Telefon 07427/9 47 50 (beide bis Samstag, 18. Februar, 8.30 Uhr).

■ Redaktion

Lokalredaktion
Telefon: 07474/91162
Fax: 07474/91160
E-Mail: redaktionhaigerloch@schwarzwaelder-bote.de